

# „Zuhause sitzen und häkeln ist einfach nicht mein Ding“

Eine Ehrenamtlerin der Stadtbibliothek Görlitz zeigt,  
wie wertvoll ihr Engagement für sie selbst ist

von **RICO STEHFEST**

**A**uf welche Art und Weise man alt wird, hängt nicht zuletzt von einem selbst ab und davon, wie man sich in die Gesellschaft einbringt. Davon ist zumindest Christa Scholze überzeugt, die sich bereits seit fast zehn Jahren in der Bibliothek Görlitz ehrenamtlich einbringt. Mit diesem Engagement schafft sie sich sogar einen gewissen Ausgleich: zu einem weiteren Ehrenamt.

Seit Eröffnung des Neubaus der Bibliothek Görlitz 2009 ist Christa Scholze den Benutzern zu einer festen Größe des Personals geworden. Tatsächlich begleitet sie die Geschichte des Hauses schon länger. Sie war bereits weit im Vorfeld Mitglied im Verein der Freunde der Stadtbibliothek. Nachdem dieser aufgelöst worden war und es absehbar wurde, dass die personelle Lage nicht zuletzt durch die geplante Auslagerung einzelner Bereiche unzurei-

chend sein würde, wurde Christa Scholze mit der Bitte angesprochen, ob sie nicht in der Lage wäre, zu helfen. Die Entscheidung hat sie kein großes Kopfzerbrechen gekostet. Das ist desto beeindruckender, als dass sie zu jenem Zeitpunkt noch voll berufstätig war. „Ich war im Arbeitsamt tätig. Als ich dann anfang, immer mittwochs für ein paar Stunden in der Bibliothek auszuhelfen, musste ich die Zeit für meinen Arbeitgeber herausarbeiten“, so die Ehrenamtlerin. Aus zwei Stunden wurden irgendwann vier. Als sie schließlich vor fünf Jahren in Rente ging, kam der Vorschlag von ihr selbst: Sie könnte doch einen ganzen Tag in der Woche für die Bibliothek da sein. Bei aller verständlichen Bewunderung für dieses Engagement ist es aber vorwiegend Christa Scholzes Mentalität, die sie zur Unruhestandlerin macht. „Ich kenne zwar viele, die ein Ehrenamt inne haben, aber das sind in meinen Augen viel zu wenige“. Ihr Blick fällt dabei vorwiegend auf die ältere Generation: „Die sitzen zuhause und wissen nichts mit ihrer Zeit anzufangen. Damit werden sie schneller alt oder krank. Für mich ist das nichts.“ Es fällt nicht schwer, diesen Worten Glauben zu schenken. In gewisser Weise hat Christa Scholze hier einen nahtlosen Übergang nach Beendigung ihres regulären Berufslebens gefunden. Den beständigen Kundenkontakt im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Arbeitsamt hat sie nicht nur genossen. Sie bringt dadurch Fähigkeiten mit, die es

---

## STADTBIBLIOTHEK GÖRLITZ

---

Jochmannstr. 2–3

02826 Görlitz

Telefon: 03581 76727-30

E-mail: [stadtbibliothek@goerlitz.de](mailto:stadtbibliothek@goerlitz.de)

---

[www.stadtbibliothek.goerlitz.de/](http://www.stadtbibliothek.goerlitz.de/)

---



Christa Scholze schätzt am Ehrenamt den direkten Kontakt zu den Nutzern.

ihr zur Leichtigkeit machen, den Benutzerverkehr in die richtigen Bahnen zu lenken. Sie registriert all jene, die die Internetplätze nutzen wollen, führt aber auch gleichzeitig die statistische Übersicht dessen. Das ist aber noch nicht alles. Christa Scholze kennt weder Rasten noch Rosten. In einer Woche nimmt sie sich die Regale mit den Spielen vor. Da wird sortiert und geputzt. In der nächsten Woche könnten das die Noten sein. Oder die Zeitschriften. „In meinem Raum ist alles auf dem Laufenden.“ Dergleichen glaubt man unbesehen. „Ich brauche das auch für mein Gemüt. Mir wäre sonst langweilig. Ich habe selbst das Gefühl, etwas getan zu haben“, so Christa Scholze. Dabei ist es fast unnötig, zu erwähnen, dass damit das Gefühl einher geht, anderen geholfen zu haben. Dass sich auf diese Weise ein Ehrenamtler auch sein eigenes Betätigungsfeld selbstständig erarbeitet, ist keine Seltenheit. Oftmals haben besonders Ehrenamtler einen Blick für vorhandene Lücken.

Bemerkenswert erscheint dabei, dass Christa Scholze ihr Angebot, die Bibliothek ehrenamtlich zu unterstützen, mit dem Begriff des „Eigennutzes“ belegt. Befragt man sie danach, worin genau sie diesen Eigennutz sieht, ist man verblüfft. Sie gibt an, mit ihrer Tätigkeit weiter unter Leuten sein zu können, und freut sich, auf der Straße nicht nur von ehemaligen Kunden aus dem Arbeitsamt begrüßt zu werden, sondern auch von Benutzern der Bibliothek.

Selbstverständlich bleibt auch hier das ehrenamtliche Engagement nicht ohne Anerkennung. Zum Geburtstag gibt es ebenso eine kleine Aufmerksamkeit wie auch zu Weihnachten. Und von der Jahresgebühr sind die Ehrenamtler ebenfalls befreit. Ab kommendem Jahr erhält Christa Scholze auch eine finanzielle Aufwandsentschädigung aus dem Fond „Wir für Sachsen“. Grundsätzlich wird diese finanzielle Geste auch von seitens der Bibliotheksbenutzer begrüßt, die wissen, dass es sich um ehrenamtliches Engagement handelt. „Wir hören immer wieder, dass damit Geld doch endlich mal richtig angelegt sei“, so Ines Thoermer, Leiterin der Bibliothek. Die Lebensqualität, die ein Ehrenamt schafft, scheint also von größerer Bedeutung als Geld zu sein. Im Fall von Christa Scholze ist ihr Engagement aber noch in einem größeren Bezugsrahmen zu betrachten, um ihre Tätigkeit für die Bibliothek Görlitz einordnen zu können. Seit eineinhalb Jahren pflegt sie als ein weiteres Ehrenamt den Besuchsdienst in einem Görlitzer Krankenhaus. Diese Tätigkeit unterscheidet sich vor allem bezüglich ihrer psychischen Belastung stark von ihren Arbeiten in der Bibliothek. „Im Krankenhaus erlebt man ja nicht nur angenehme Dinge. Man braucht Zeit, die Eindrücke zu verarbeiten. Dazu muss man in gewisser Weise etwas aus sich selbst heraus bringen. Wenn ich in der Bibliothek bin, habe ich das Gefühl, etwas für mich selbst zu tun.“



RICO  
STEHFEST





# BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der  
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe  
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

